verordtnngh, Nemlich das der Reichter an den verschreibongen mit zusiglen, vornemlich der Dorffer vnd vndergereichter halber beschehen were, Dweill aber In der Stadt Deuren solcher obgesetzter gutter gebrauch Jedertzeit gewesen, Solte man es darbei verbleiben lassen der Gerichtsschrieber, welcher nach Inhalt obangezogener Ordnung albereidt etliche brieue domals verfertiget, vnd vf den Scholtheissen mitgestelt, widder auß beuelch gedachtes hern Cantzlers Herschrieben müssen, wilche wie vonAlters, allein mit der Stadt Sigell versiglet. Darbei eß dan biß her ouch verplieben."

Ausführliche Notizen über die vier Gerichte um Düren.

Mit den vier Gerichten um Düren, welche wir oben Seite 53 bezeichnet, verhielt es sich nach den Uralten Weißthümern folgenderweise:

a. Lendersdorf.

Der Gerichtsbezirk Lendersdorf umfaßte fünf Dörfer, nämlich Lendersdorf, die Geie, Birgell, Bertzborn, Rölstorf und etliche Höfe und Häuser; diese letztern waren das Haus Boistorf, Wellick, Hoicherbach, Bockhardt, Ichenboegell, Gronau, Streiten, Pimmenich und Bedburghaus. Die Hunschaften und Höfe: Horm, die Straiß, Corffenrode, Langenbroich, der Hoif Moitzenbor.

Die alten Grenzen der Gemeinde Lendersdorf sind in dem unten folgende Aktenstücke bezeichnet.

Das Gerichtspersonal bestand aus Schultheiß, den Scheffen und später dem Gerichtsschreiber; das Gerichtsschreiberamt versah sonst der Schultheiß selbst. Die Weißthümer sagen S. 61 Art. 8. „Haben gein Gerichtsbuecher oder Gerichtschreiber gebraucht, der Schulteis hat die vfzeichnus gethan, Ist Inen aber Jungst zugelassen einen vereidten Vnderthanen zugebrauchen."

An diesem Gericht wurde „vmb erbgueter zu rechtgehandlet, oder auß Brief vnd siegeln oder erbrenten umbgeschlagen, vnd solichs verließlichen In Ire Craft gesatzt," ebenso „vmb gereide Gueter gehandelt oder zu recht gestelt," Vrkundt und „Beilag zur Haubtfarch" ausgefertigt. Item hat das Gericht erb oder Loß brieue zu besiegeln." An diesem Gericht sind „zwei vereidte Vorsprecher" und ein Gerichtsbote."

„Wann ein Scheffen abgangen wird von den Nachbaren einen so gutes namens erweldt, vnd durch den Schulteissen wegen Ifg. angesatzt."

„Es werden Jars 3 Vogtgeding gehalten vnd gewroigt, wer an Erbguedern vnentfangener handt sitzt, soll die zu recht entfangen, wabei neimantz verkurzt werde, Auch wirt angeben Alte Argwanigkeit weder Gott vnd die Obrigkeit gehandlet, vnd aus Jedem Haus muß das haubt vf das Vogtgeding erscheinen."

„Es sein In gen. Gericht drei Latgerichter, das erst gehoert Ifg. vnd wirt vf dem hoff hinder der Kirchen gehalten, dat da sein VII Lehnman vnd VII Churmudige gueter."

„Das zweit der halffwin In St. Albertz hoff."

„Das 3te Lathgericht gehort Engelbrecht Nith von Birgel, vnd der Lehnman holt sein haubsart an dem hohen gericht zu Lenderstorff."

„Noch hat Birgel sein Mangueter vnd eigen Mangeding, die erkennen, wie sie von alters gehort vnd gesehn, das der Manher zu Birgel das schwar wedt gehauen, vnd der Schulteis daselbß das klein wedt wissen auch nit das Ifg. hochheit darin abbruch geschehe."

„In gemeltem Gericht Ist eine Kerspelskirch, drei Capellen sonst gein Clöster noch Gastheuser."

„Der Kerspelskirchen sein die hern des Cappitels zu Nibeggen giffter, die Capel zu Nuelstorff hat der Pastoir zu Lenderstorff zu conferiren, muß auch dieselbe vf sein kosten bedienen lassen. Die Capel zu Birgel haben die herschaffter des Hauß daselbst fundirt, halten auch vf Iren kösten ein

Capellan, vnd die Capel in der Geien darzu haben Ifg. etliche platzen aus der straissen gegeben Vort die herschaffter des hauß horcherbach auch etliche grundt wes zu Irem Dam des wiers gehorig vnd V erbgulden Jars da sie gute gewißheit vor gethan haben, Vort mehe steurn vnd beistandt vnd fundierer sambt der Nachbarschafft mit kleinen renten In al Jars XII g. I ort, An Roggen I mltr. An habern 14 mltr. 3 sest., vnd vier rechter vf dem Beie, vnd sein die von hocherbach sambt den Nachbarn giffter der Capellen, müssen auch vf Iren kosten vnd renten bedienen lassen."

„Es hat die Kerspelskirch einen Vicarien, der Pastoir ein Giffter Ist, vnd die Nachbarn presentiren den vnd gein ander."

Es „Sein daselbst 2 Broderschafften, auß der einer wirt alle sontags die fruemeß bedient, vnd den Armen Durfftigen Jars mitgetheilt II Mltr. roggen 2½ mltr. weis vnd ½ Ton herings."

„Die Accyß Ist In diesem Gericht, ehe dan Inen die schwar Acciß vferlegt, verpacht gewesen, Von der zeit haben sie diß orts 4 geschworn Ziehmeister gehat vnd ein Acciß-meister der alle 4 temper die Acciß vfhibt vnd Ifg. die berechnet; Aber von dem haus Bliderstein zu Lenderstorff vnd vort etliche mehr Lehngueter derort hat Birgel vor ein erff Achtziß außgethan."

Das Weggeld wurde durch einen daselbst wohnenden Unterzöllner, welchen der Oberzöllner von Birkesdorf anstellte, gehoben.

„Es haben die Nachbarn In gen Gericht einen gemeinen Nachbar Busch daruf haben Ifg. VI rechte."

„Vorg. Gerichter haben vf dem Wald Ire Inzucht was sie vor St. Jan Mitsommer selbst getzogen oder gelden, dauon geben sie schreibt vnd siegel geldt, auch holen sie Iren brandt, als Dauf vnd Dorn holtz, dauon geben sie den Vorstern Ire gerechtigkeit."

Auch „sein etliche Gemeinden den Nachbarn gehörig, weis Jeder honschafft seine Drifft da er wenden vnd kern sol,

sonst hat geiner außwendiger ferner gerechtigkeit vf Ir gemeindt zu treiben."

Die Gerechtsame, welche der Hof des Stiftes St. Albert in Aachen hatte, sind in der unten folgende Urkunde bezeichnet. Die Gerechtsame, welche der Fürst von Jülich hinsichtlich des Hofes zu Lendersdorf hatte, lesen wir in dem unten folgenden Aktenstücke.

Ueberdies hatte der Fürst sieben „Churmüdige Gueter" im Lendersdorfer Bezirk, „vnd wan einer der die enpfangen ableibig wirt, sollen die nachfolger das beste quick verthedigen vf gnad vber mitz des Schultheissen des hofs, vnd Ist sein gerechtigkeit ein alte flesch weins vnd Jeder geschworn 4 sch."

Der Hof Diergarten, dem Fürsten gehörend, hatte „alle Jar vf dem Bie VI rether, dauon haben die Vorster alle Jar ein mrk." „Item der Brandtzehendt Im Gericht Lenderstorff, ein howbusch gnant der Biniß, vngeuerlich XVIII morgen haltendt."

Das Lehngut „Dommermut ist mit ein sattel-Pferdt Dinstpflichtig; Ifg. Wein Im Ambt Nideggen zu laden vf hambach oder Dusseldorff zu fuern, sein sie Ir antheil zu thun schuldig, Item Vaß rommeln vnd reiffen zu fueren, Item Fisch, Noch haben sie schwerliche Diensten vf Ifg. Wiern zu Deurn mit Pferden karren vnd Ploegen, Auch wan Ifg. Rhede zu Deurn kommen vnd etliche tag pleiben müssen sie brantholtz beifuern."

„Item alle Jar 4 Wagen holtz, auß Jedem schatz 2 wagen, Noch brant vnd vilholtz an Ifg. Kelterhaus zu Winden, Item Pele an das Nederawer Wehr zur notturft, das man Wasser In Ifg. vier kan bekommen; Item alle Jar 4 wagen mist aus dem Pimmicher hoff an Ifg. weingarten zu Winden."

Freigüter im Lendersdorfer Bezirk waren folgende: Das Bedburhaus, das Haus Boisdorf, das Haus Hocherbach, das Haus Birgel; der Hof Moitzenborn, der Hof Pimmenich, der St. Albertshof, der Forsthof, der Lacherhof zu Rölsdorf, ein Manngut an das Haus Manderscheid, der Hof

zu Rölsdorf, die Burg genannt, der Hof Gronau und ein Haus in Lendersdorf.

„In vorg. Gericht Sein Jetzo IIII Mullen In Gebrauch, die erste haben die herschafften von hocherbach vf Irem eigen erbe, aber geinen Zwangk, geben auch Jfg. nit."

„Die 2te Mull, gibt Jaihrlich 16 f. weis" davon haben Jfg., der Schulteis und der Geschworne jeder ein Drittel, „vnd hat diese Mul auch gein Zwanck, dan allein die geschworn des hofs hinder der kirchen."

„An der dritte Müllen haben Jfg. auch nichts hoert den Erben vnd haben die Hern St. Albert den Erbpacht vnd Jst niemantz gezwungen, dan die geschworn der hern vurßhoff."

„Die 4te Mull hoert Engelbrecht Nith von Birgel."

Die Müller- oder Wasser-Ordnung auf dem Lendersdorfer Teiche folgt unten.

„Am grossen Zehnten haben die hern zu Nideggen 2 Theil, von St. Albert 1 theil. den schmalen Zehnten haben die von Niedeggen allein, dauon halten sie den Naberen bern vnd stirn, Es haben auch andern etliche Zehnten weis Jeder wo er wendt."

Im Jahre 1475 sind in Lendersdorf zwei Glocken gegossen worden, eine in honorem B. V., die andere in hon. S. Michaelis; später eine dritte mit der Umschrift: Ave præclara Maris stella in lucem gentium divinitus orta. Im Jahre 1518 ist die St. Sebastians-Bruderschaft errichtet.

Die Eisenschmelz-Hütte zu Lendersdorf ist 1613 mit Bewilligung der Fürsten von Brandenburg und Neuburg erbauet.

Bezirk der Lenderstorffer Gemeindt oder Gerichts vnd der Stadt Deuren.

Anfenglich geht das geleidt an vor Gerhart Duuels hauß vnd Hofrecht, vf dem Bedbur Driesch steht ein Roßbaum beneben dem

baum vngeuer Zehnfuß Ist der Oberstein zum scheide vnd reime verordnet, von dan recht vber vngeuer biß mitsen vf Beddur Drieß zwischchen den Ruhrflussen, der zweite steinen Pail gesatzt vorthin recht nach dem fuß Padt so under Johann Winsen Benden oder weiden zur Ruren wart na Lenderstorff vnder langs Werners van Widendorfs weiden ligt. Der dritte steinen Pail gesatzt, folgentz recht vber an daß stech da der fußpat nach Birckestorff geht an die Hegge vnd ordt Theissen aus der brandrichten Bendt zu Lenderstorff, der 4 steinen Pail gesatzt von dan den graben vnd Bendenn langs ab bis an die kandt oder ort der Benden gut Juncker Tilmans van Vercken valder vnd Ist der Koelerstraiß noch der Geien. Der 5 Pail wirt die Geierbach hinab da die bach das scheidt Ist bei na halben weg ligt ein stech vf der Geierbach leidt na Rulstorff, Der sechste Pail gesatzt folgentz alle die Geierbach langs da die bach das scheidt Ist bis an das stech der wech nach Gurtzenich vber die Geierbach so man von Deuren kumpt vf die rechte seidt steht vorheubt ein wide negst derselben, Der 7te steinen Pail gesatzt vorthin recht ab Torns Benden vnden am ende, Abelen oder Kesselen kulen gnant, Der achte Pail gesatzt, Vort hin zwischchen der Gurtzenicher vnd Lenderstorffer Gemeinden geht vf der vurß, Kesselkulen recht vber den Lenderstorffer Dych vf Theissen 2 morg. vf die oberste seid des Mirweiler wegs von dan recht hinauf die Meissemer kaul, vort hin recht langs Juncker Birgelsweide vnd der Gurtzenicher Broich Vorthin vf Theis wolfs 6 morgen Bendtz zwischchen den Benden an der Wiltban zu recht gehörig, vnd zu Lenderstorff recht vber vf die Geienbach wider den Bie, recht die Bach vf Rommelen wier wider dem Walde, Vort hin den Waldt auf an die honnich hegge, von dan vber an der Wiltbanck gericht, von dan zwischen der Berchsteiner herligkeit vf des hertzog. Pail von dem Pail hinvff den Putz an Kromels haugnantder Konninginnen syff, vorthin recht ab vf den Pail vnder dem Bleiberg an dem hagdorn wider Tonis Tielen kinder landt Von dan zwischchen Berchem vnd Langenbroich vnder Tielenhaue steit ein Pail an eim baum, Vorthin vf die hegge langs durch die Rinne, vf den beerbaum an dem Maubacher Pade recht den Pat vber die rume ab biß In den Kotten graben von dan recht hin vber die vf den Baißbuschcher mußgarten vnder so zu Creutzow zu

recht gehörig, von dem mußgarten recht hinuf langs die Baißbuschcher heide, beina an die Weingarten, von dan recht ab vber den windener wech langs Driessen vf der Mauren garten, alles zwischchen den von Creutzow vf das Rhur vhuer, vort rechthin das öuer ab vnd die Rhur recht vber zwischchen kleuens heggen vnd Junker Robrichts weiden rechthin vber an dem Spych vor Nederow da die Borchawer herlichkeit anstossendt Ist. von dae recht vf daß ort von den Mußgarten zu Crauthausen daselbst das backhuß plas vf zustehn von dem ordt garten rechthin vber durch das broich vf den Pail an der Weuelroißken bauen des Graben wier, van dem Pail recht hinab vf das Duuelßhaus an dem Noßbaum, da der erst angetzeigte Pail steht, Solichs haben sie von alters also befunden, sonst Ist niehe das geleidt gehalten bei der Itzigen Gerichter Gedencken, dan allein zwischchen Inen vnd der Stadt Deuren.

Gerechtigkeit des Hoffs der Hern von St. Albert zu Lenderstorff.

Sollen die Herrn von St. Albert den Lanthern bewigh halten, stoeck, Galge, vnd Ratt, vnd vort was zu dem Gericht gehört als man richten sall, vnd der Herr sal denn Meister lohnenn.

Item felt enich grosse Wedt das sal dem Schulteissen zustain am Hohen gericht.

Item wan der herr drei tage zu velde glegen hat, dan sollen die Herrn von St. Albert dem Marschalck des Landts von Gulich einen herwagen mit vier Pferden vnd 2 knechten bestellen, die walgespannen sein, vnd der wagen sal alle tag winnen 4 Cölsche mrc., vnd das sollen die hern. betzalen, vnd wan der wagen aufpehrt, sollen die geschworn des hofs Inen schetzen, vnd wan die Pferd wider heimkommen, sollen die Geschworen widerumb besehn, sein sie arger dan sie warn, dan sollen die hern betzalen.

Vort sollen die VII Lehn dem Marschalck liebern des Montags na 13 tage VII Schilling vf den hoff, vnd der Schulteis des hofs sal vf denselben tag haben ein Par henschen mit weissen gefutert, vnd III alb. darin, vnd den Platz vf derselben tag vnd

der Marschalck sal alß dan einen alda haben der das gesindt, Darumb sal der Marschalck den herrn widerumb beistahn Ir gerechtigkeit vnd gut zu behalten, ein Perdt na dem andern Doith riden, ob es nötig were.

Item der Müller des hofs sal backen vf demselben tag ein mltr. weis, das sal halden XVI fierd. der sal der Marschalck haben ein theil, der Schulteis das ander, vnd die Geschworn das 3te theil vor Iren Ouen kreupell.

Item ob der Geschworn es noth hette, sal der Muller Ime ein gebeckt verlegen, wan das gessen ist, sal der Geschworn das betzalen, dan sal der Muller Im wider eins thun biß an das new.

Item ob der Geschworn ein mlr. roggen gulde, das sal der Geschworen durch den Muller ein Ban meil wegs holen lassen, vnd dauon nemen den gewonlichen molter vnd nit mehr.

Darumb sal der Geschworn malen, was Ime gedrungen Ist, von des hofs wegen, so vern der Muller recht thut, vnd der Muller sal vf ein mlr. roggen dem Geschworn brengen 16 fierd. mälß vnd wer nit von g. Geschworn bei dem Muller moel, so sal der Schultis Ime ein Richter sein, vnd folgen der karren na vnd nemen sein molter.

Item der Mulner des hofs sal haben eyn mutg. der 4 ein fierd. machenn vnd nit mehr, Deurener maissen.

Vort sal der Geschworn der hern schaden verhoedenn bei XII d. na, wa er kan oder mag vnd da er vnrecht sicht vf der hern erbschafft des hofs.

Darumb sollen die Geschworen Leim graben vf des hofs Eckern, vnd die kaulen widerumb gleichenn, das der Ploich gehen muge.

Des Hertzogen zu Gülich, Cleue vnd Berg ꝛc. gerechtigkeit des Hoffs zu Lenderstorff, wie Jars dreimal durch den Geschworn Hoffsman daselbst erclert wirt wie folgt: *An.* 1553.

Der herr des hofs vf dem Walde sal haben 10 Vercken vnd einen beeren. die sollen drincken gahn In die Wiehebach, wann die hindersten darin sein, sal man die vordersten vmbdreiben.

Item sal der herr des hoffs haben 2 Wagen vf dem waldt vnd die Raderwagen der endthoeff vnd die Mullenkar sollen nafaren, mit gnaden die Zoep vfladen.

Der herr des hoffs sal haben vf dem Walde 2 Man, de Zanm stecken häwenn.

Item der her sal vf g. Walde haben zwen Koeler.

Item der herr dieses hoffs sal auch vischchen In der Ruren midden Im stroum mit hoeltzen getzvwen, von der kleinen Widden an, biß an die obersten helde.

In den Christheiligen tagen sal der her vf der kindertag thun bestelten 1 Verck welchs zu halten biß vf den Dingklichen tag, dan sal der Muller kommen vnd sein weib sal erschling sitzen vf der karn, Der Muller sal recht zu farn, fert hie einem Post neher als dem andern so ist er weddig, dan sal da sein ein Zein mit wasser darin sal sein 1 Schantz darin geschut 1 fierd. euen, dan sal das Pert essen vnd drincken.

Der Herr des hoiffs sal haben kluppelholß das nit raucht da das Vercken mit gebraden wirt, dan sal g. Muller das Vercken, vorgesetzt werden zu essen, entleht er das recht so ist er nit weddig,

Alß der Mulner gessen vnd gedruncken hat sal er wider heimfarn wie vor, kumpt er dem einen Post neher als dem andern, so ist er gleichfals weddig.

Auf diesem dingklichen tag sal der Mulner haben ein froen mlr. weis von XVI fierd. des sal der her haben ein theil, der Schulteis das ander, vnd der Geschwern sal haben den Offen kroepel, daß sal der Muller reid haben vf den tag, da nit, mag der geschworen In die mul gehen, den stein vfheben, das mullen eisen nemen vnd versetzen, vnd der her sal auch Penden vor sein Theil.

Wan der Geschworn ein mlr. roggen gilt, das sal der Müller holen ein ban meil wegs, vnd vor den molter malen, als gewonlich Ist.

Wan es aber der Geschworn nit hette, so sal der Mulner Im ein gebeckte thun. Wan die gessen Ist, sal der Geschworn die betzalen vnd der Muller Ihm wider ein thun, so sal der Muller

Im behulflich sein biß an den Arn, vnd der Geschworn sal auch sein gewachs bei dem Muller malen, thut er das nit, so sal der Muller den Molter nemen, wo er wilt.

Der Muller sal haben ein mutg. der sal vier ein firteil thun, vnd nit mehe.

Der Geschworen hofs Man sal dem herrn des hoffs seinen schaden bei XII. d. na, wa er kan vnd mag, des sal der Geschworen leimgraben vf des hoffs Aeckern was er bedarff sonst geiner, vnd sal die kulen wider gleich machen, daß der Pluch gehen mag.

Vnd Ist der Geschworn gemant worden von dem Ambtman vnd Vogten. wenn sie erkendten vor den herrn des hoffs rc. daruff der sich beraden, vnd geantwort, Sie erkennen vnsern gnedig. Lantfursten vor einen hern des hoffs, welchs sie also von Iren Vorfadern gehordt vnd behaltenn.

Vnd sein VII Churmudiger gueter Inhalt der Instruktion, die nit vermehrt noch vermindert werdenn.

Ordtnung vnd gerechtigkeit der Möller, wie jmgleich des wesserenß der Benden vff dem Lenderstorffer Dych.

Wir Wilhelm Frenß jetziger Zeit Wehrmeister, Vort Johan Stütger Ingerman von Gurtzenich, Johan Mandenschein, Franß Dietherichsweiler, Johan Referts, Eberhard von Frentz, Reinhard Vöss vnd Werner Froitzheim samentliche Erbforstern dero Wilbahnen thun hiemit offendtlich aller männiglich kundt: Nachdem Vermögh deß Durchleuchtigen, hochgepornen Fursten vndt herren Wilhelmen hertzogen zu Gulich, Cleue vndt Bergh Wilbahnen hohen jurisdiction vnd Erbförster erkandtniß vber die wolherbrachte vralte privilegia dero Wasserordtnungh vndt Muller gerechtigkeit des Lenderstorffer Dychß im Wehrmeisterey Ambt gelegen, inhaltß des Waldtbuchs mit hellen klaren wordten von stunden zu stunden, wie weit vnd hoch sich dieselbe erstreckt außfhürdt vndt im buchstaben mit sich bringdt, wir aber vmb extraction wegen der Müller auff

jetztangeregtem Dych, sich jederzeit darnnach im pfal, der noth haben zu richten, gantz fleisig begerdt vndt angehalten; dieweil wir dan solche ihre pitt vor gutt erachtedt, vndt vhrkundt der warheidt neimandt soll verweigerdt werden; demmach Erkennen wir, das die gemeinen Müller vff dem Lenderstorffer Dych von altem herkommen ein gebrauch haben, alsoe wer der Müllen gebrauchen wilt auff dem Dych von Lenderstorff biß zu Märcken auf die Müllen, der soll den sämbtlichen Müllern schuldig sein zu geben sechs vndtzwantzig Raderalbus. Dan sollen die gemeine Müller denselben lehren, wie er sich vff dem Dych halten soll. Wanne eß ein Mullers Sohn ist, der vff dem Dych gebohren, soll halb so vill geben, dasselb mogen sei verzehren; wanne es sach würde daß einer auß der ein in die ander Müllen wolt Trecken vff demselben Dych soll er abermahl halb so vill geben. Wanne ihme einige bottschafft kombt, soll er nit hinder sich halten keine Vhr, noch halbe Vhr, soll er die Bottschafft zur stunden auff oder abthun, wohin sich daß eigt vndt gebuhrdt, eß seye in der Nacht oder tagh, wanne die bottschaff kombt, findt er seinen Nachbahr nit inheimisch soll er eine Waß stechen, vnd auff die gadder hangen drey holtzer darin stechen worbey daß sein nachbahr Erkent, daß Eine bottschaff vorhanden ist, dan die bottschafft auf oder abzuthuen, wanne die Wasserbottschaft auff dem Wehr geschehen ist, Wanne sie dan abtrecken, dan sollen sie Vor Lengerstorff auff Ihrer Dingplatzen mit kahr vndt pferdt still halten, sammender handt daselbst zu vernehmen, ob Jemandt dahe gebrucht hetten; zu winter zeith ein par guther Henschen zu haben, wer dieselbe vergist oder außlist, der soll Vier rader schilling gebrucht haben; wer die schuppen außlest, soll gebrucht haben einen Raderschilling; wer einen hammer auslest, soll gebrucht haben einen Raderschilling, wer einen pael außliest, so manchen pail, so manchen schilling, ein fitzgerdt drey heller; wer einen knecht außschickt, vndt er nit selbst da ist, der soll gebrucht haben vier schilling; aber ob Jemandt der wassern bottschafft bruchtig were, soll gestrafft werden nach Rath der Muller mit kahr oder mit pferdt; ob Jemandt were, der sich auff der Dingstatt nit verthätigen wollen, alsdan haben die sambtliche Muller einen gebrauch wie Von alter, daß zween die Jungsten meister daß pferdt mit der kahr hinter den wirth fahren, so lang biß er die brucht bezahlt hat, wan aber sich darinnen weigerenn

wurde, vnd nit auff die Dingplatz käme, so sollen die Muller deß Wehrmeister gesinnen vndt halten den vor Ihr schutz vndt schirm in statt deß hern, dan soll er den Muller einen Vorsteher zu thuen, derselbe mitt den Muller vff die Mülle zu gann, vff deß Wehrmeisters vndt des Vorsteherß belohnung, vndt daß auff deß mullerß Costen, dan sollen die müller den stein auffheben, vndt der Vorsteher soll Ihnen daß mullen Eyser darauß geben für ein pferdt, aber wann sie sich in eineß Wirtzhauß begeben, das soll allezeit Ihre leuff sein, Vndt so baldt sie sich niedergesetzt haben vndt bei ein ander seindt, so soll der meister Ihnen Zucht vndt friedt gebiethen, aber wan Jemandt wirdt sein der sich unfledig hielte, derselb soll darumb gestrafft werden sein annrecht, vndt drey fierdweinß nemlich sechs vnd tzwanzig rader alb. haben die muller auch keine hohere straff, also haben die Muller Ihrer drumb straffen, wan aber Jemandt mit metzer stechen wurde, oder Tod schlagen, daß gott alleß verhuthen will, daß bevehlen die Muller dem wehrmeister Von wegen des hern zu straffen, noch sollen die muller alle sahm auff den mullen Dych sehen, wie das wasser klein wirdt, alle zwey stund vff trecken vmb zu sehen wohe es halt, vndt ein Jeder in der sommer Zeit sein orth fegen vndt die Erde auff das Vffer schlohn, vndt wohe heggen oder früch seindt, die dem Dych zu nahe stehen soll er abhawn, vndt auff das Vffer legen ob sie einige wasserärck in dem Dych finden, die nicht zu weith wer oder einige wehrlatzen, das ein zwolff spitzig Radt dardurch kondt fliesen, soll man den Erben ansagen, das sie es so weidt machen, aber wo sie es nit thun, mogens die muller selbst außwerffen, wobey das der Dych kein Irthumb hab, das es sich in der winter Zeit sich nit aussetzen, Jemandt auff seine fruchten oder Jemandths schaden thun; noch wan die Muller eine newe arck auffschlagen soll der Muller die alte arck nit abbrechen, vndt soll der Muller Zuvor ein Gebott thun, das sie die alte arck besehen, wie dieselbe stehet, vndt darnach die newe auffschlagen, undt die arck soll obenweidt sein Eilff hammerfueß, das alßloch funff fueß, vndt die mullen Räder Vierth halb fueß vndt Vorder schouffeln vndt die bundell nit dicker dan ein Vierthell, vndt der oberste traeff halb ledig, daman das furbedt aufflegt, vndt die Traeff sich auff den pugel tregt, dan soll derselbe den muller eine guthe mahlzeit ahnthun mitt Essen vndt mitt drincken, vndt zwey

kannen weinß vndt dernegst oben Ihnen Vier kannen weinß, damitten sollen sie sich laeßen genoigen, vndt ein Jeder soll seine arck schon halten, das sich in der winterzeit kein Eys vor dem Nadt halten, da er seinen Negsten] oben Ihm kein schaden thuen; vndt wan ein meister abkombt, soll er das kerff vbergeben mit einer fleschen weinß, wie sich das von alterß gebuhret, dies haben die muller von althem herkommen vndt fogen Vff Ihre Dingstatt, wan Jemandts in diesen punckten bruchtich were, soll gestraff werden nach Rath der gesellschafft; wan die noth des wassers ist vff dem Dich, so solle der oberste dem Vntersten helffen, mit einer gebuhrlichen molter soll er sich lasen genoigen, sonder pferdt vndt argelist; folgt nun hernach die ordtnung des wassers der benden Vff dem Lenderstorffer Dych anno funffzehn hunderdt vndt drey vndt funffzig den ersten 7bris hat der Wehrmeister mit den Erbforsteren vndt gemeinen muller den Dych abgezogen, vndt das wasser der benden verortnet, wie folgt:

Item soll der halffen zu St. Albertz hoff deß nachts vmb zwolff Vhren insetzen vndt fur dreyen vhren loslaßen; item sall kerdt vndt der nolff zu dreyen Vhren insetzen vndt fur sechs vhren loßthun; item soll herr Lueß zu sechs vhren Insetzen, vndt vur sieben erß laßen; item soll frantz vnd giell muller zu sieben vhren Insetzen vndt vor Zehen vhren loß laeßen; Item soll Werner vff den hoeff vndt die andere benden vff Jener seithen zu zehen vhren insetzen vndt fur zwolff vhren loslaesen, item es der halffen vndt die partheyen zu boistorff, vndt der kayser von Deuren vmb zwolff vhren insetzen vnd vur zweyen vhren loßlasen; item sollen keurißgenß linder von Distelrad vndt leufen parteyen, zu dreyen Vhren Insetzen vndt fur sechs vhren loslasen; item soll Juncker Werner zu boistorff zu sechs vhren insetzen vndt fur neun vhren loslasen; item sollen Joris parthey sambt Werner Linder vndt der nolff zu neun vhren insetzen vndt vur zwolff vhren loslasen, item es sollen giel schmitz partheyen zu zwolff vhren insetzen, vndt vur zweyen vhren loslasen; item soll philips Johan zu zweyen vhren insetzen vndt vur vier vhren loslasen, item soll nolden Tillman vndt Johan arnoldt zu vier vhren insetzen auff Ihre Mullen arck vndt vur funff vhren loslasen; item soll nolden Tilman vndt nolden Thönis Erb umb funff vhren insetzen vndt vur acht vhren loßlasen;

item soll der Juncker zu Gurtzenich vmb acht vhren insetzen vndt zu eilff vhren loslasen; item soll der Zollner zu Birckestorff zu Eilff vhren insetzen vndt vur zwey vhren loslasen; item soll lensen mundtgen zu Deuren zu zwey vhr insetzen vndt vur drey vhren loßlasen; item soll der Juncker zu gurtzenich zu drey vhren insetzen, vndt vur vier vhren loslasen, item soll peter nolden vndt Joanis Muller zu vier vhren insetzen vndt zu sechs vhren inlasen; item soll Juncker Meyradt zu Deuren zu sechs vhren insetzen vnd zu acht vhren loslasen; item soll muller Jörgen zu acht vhren insetzen, vndt zu zehn vhren loslasen, vndt was er ahn der obersten arcke nit gebreucht, das soll er ahn der Vndersten gebreuchen, item soll der gertz halff zu zehen vhren insetzen vndt vur zwolff vhren loslasen, das soll er auch das gequeiß gebruchen von sechs vhren bis zehen vhren das er den vollen Dych kriegt; item soll peter zuhoeffen zu zwolff vhren insetzen vndt vur zwey vhren außlasen, item soll wilhelm von hoeffen, zu zwey vhren insetzen, vnd vur vier vhren loßlasen, derjenig der diese vurgeschriebenen ordtnung nit helt vnd darinnen bruchtig befunden wirdt, der soll meinem gnedizen herrn gebrucht haben anderthalben goltg. vndt den mullen einen goltg., vndt der Jenig der es anbringt sein negste nachbahr, der schedlich ist einen halben goltg. vndt weilen Vorgemelte gerechtigkeit der Mullen vndt Ordtnong hinder dem Wehrmeister vndt Erbforster verwahrlich haben, demnach die gantze gemeine Muller Vorß. vnß Wehrmeister vnd Erbforstere ersuchet vnd gebetten, einen brieff Vndt siegell dauon vff gemelter gerechtigkeit mit zuschrieben, das wir Ihnen auff Ihr begehren zugelaeßen vndt auch mitt getheilet haben.

In Vrkundt der wahrheit haben Wir wilhelm frentz Wehrmeister, vndt Johan stütgen, Vndt Ingerman von gurtzenich Beyde Erbforstere ein Jeder besonder sein gewohnlich Insiegel hervnden ahn diesen brieff wisentlich gehangen, doch mitt Vorbehalt meines gnedigen Landtsfursten vndt herrn herrn wilhelm, hertzogen zu gulich Cleue vndt bergh Ihro furstlicher gnaden des Ihren vndt Jederman seines Rechten. geben nach der heylsahmer geburt Vnseres lieben herrn vndt seligmachers Jesu Christi als man schreibt vndt zählt tausendt funff hundert sechs vndt funfftzig ahm sechszehenden tag monats Januarii.

b. Derichsweiler.

Zu dem Gerichtsbezirk Dederichs- oder Derichsweiler gehörten nach den Uralten Weißthümern das Dorf Derichsweiler, Mirweiler, Hoven, Birkesdorf und einige Höfe.

Die alten Grenzen der Gemeinden Derichsweiler, Mirweiler, Hofen und Birkesdorf sind in der unten folgenden Urkunde angegeben.

Das Gerichtspersonal war: der Schultheiß als Richter, die Scheffen und später der Gerichtsschreiber; erst im Jahre 1548 hat der Schulteiß und die Scheffen einen Gerichtsschreiber gebraucht und ein Gerichtsbuch eingeführt. [1])

„Die Richter werden wegen Jfg. durch den Ambtman gesetzt, dergleichen die Scheffen, durch Ambtman vnd Schultheissen, mit radt des Gerichts, die Botten durch den Schultheissenn, vnd haben Scheffen noch Gerichtschreiber von Jfg. gein Belohnung, dan der Bot."

Es „werden Jars zu Diederichswiler vf dem Zehnthoff der hern zu St. Gereon In Cöln drei Vogtgeding gehaltenn, das erste vf Donnertag nach 12 meß, [2]) das ander vf den 3ten Donnertag nach Oistern, vnd das 3te den 1ten Donnertag nach Egidii vnd vf vorg. Vogtgeding wirt gewroigt offentlich das Jfg. daselbst sei ein gewaldiger Schirmher vnd haben sein fg. den klockenschlag, angriff gebot vnd verbot zuthun, vnd so Jemantz das leben verboert hette, dasselb zu nemen oder zu schencken vnd von Jedem Vogtgeding erkennen sie Jfg. 28 D.„

„Weiter werden die hern vom Doim vnd St. Gereon In Collen gewroight vor rechte grunthern das sie haben erb vnd werschafft, vnd Jeder hern einen willigen Lehnhern darfur auß vnd Inganck zuthun vnd wanne solichs geschege, sal man die Lehnherrn gesinnen, vnd da sie Im heimschweren, sollen sie folgen sonsten mag man 3 Scheffen nemen, der eltiste sal sein Lehnher, vnd die andere 2 sollen getzug

1) Uralte Weißthümer. Bl. 59.
2) Donnerstag nach 13 Meß ist Donnerstag nach drei Königen.

tragen, das die hern bei Irer hocheit bleiben, vnd die Nachbarn bei den Iren, Vort sollen gte hern einen schlussigen Stock haben, ob Jemantz wegen Ifg. angetast wurd, sol darin gefengklich gehalten werden biß am 3ten tag, so er dan gein burgen haben kundt sol er ghen Deurn gliebert werden In Ifg. hafft, doch so Jemantz das leben verbört vnd betretten sal ohn verzug gliebert werden, Vnd das gut zu Diederichswiler am heiligen † Ist schuldig den hern vom Doim einen Botten zu halten vnd da zu wohnen, Wie auch das gut neben dem Zehnthoff vnd negst der schmitten einen botten."

„Es ist Jederzeit ein Bodt gewesen wegen vnsers g. hern vnd 2 wegen der Thumbhern vnd St. Gereon, vnd wan einer In den stock gelacht müssen die 2 botten den gefangen 3 tag helffen verwarn. Auch der herr zu frentz einen Botten."

Für Derichsweiler, Mirweiler und Birkesdorf war aber nur ein Gerichtsbote.

Jülich war die Appellations-Instanz.

„Der her zu Frentz hat ein Latgericht." Haber, Wachsrenten von Mirweiler wurden von dem Schultheiß in Empfang genommen. Zur Erhebung „des Schatz" waren die Gerichte, welche denselben dem Schultheiß einliefern mußten; dieser war auch verpflichtet, „die schwern Wedden, welche dem Fürst zukamen, einzunehmen." Was aber in Derichsweiler an Schatz, Maihaber rc. dem Fürsten von Jülich zukam, erhoben die Kirchmeister daselbst, und mußten dasselbe an den Schultheiß abliefern. [1])

„Es Ist In diesem Gericht nur ein Kerspelskirch sonst gein Gasthuser, Capellen noch Cloester, Vnd wan die Kirch In Januario vacirt, Ist Ifg. dern Collator, sonst In Februario sein die hern St. Gereon vnd also das ganze Jar aus ein nach dem andern, also daß Ifg. Jeder Zeit den 1ten monat hat."

1) Uralte Weißth. Bl. 53, 56 und 57.

„Es Ist zu Mirweiler ein Kerspelskirch, ein Cloister vnd ein gasthuß; zu Birkestorff ein kirch vnd ein Gasthuß, welchs In den Vehden abgebrandt; Vormalß hat wol der Capeller giffter der Kirchen zu Birkestorff gewesen, Aber Itz hat Ifg. die Kirch zu Conferiren vnd werden Ifg. vor den Collator gehalten. Die Kirch zu Mirwiler hat das Cloister zu Schwartzenbroich zu geben, vnd setzen Jederzeit einew Pastorn auß Irem Cloister; Zu Birkestorff Ist ein Altar daruber Schloßberg gifter Ist, Von den Nachbarn Ist ein Broderschafft gestifft, so In das Gasthuß gewant, darauß allen Quatertempern den Armen 2 mltr. roggen geben werden."

Der Fürst von Jülich hatte auch in diesem Gerichtsbezirk Accise eingeführt, worüber die Uralte Weißth. folgende nicht uninteressante Bemerkungen machen: „Von alters geben sie von ein gbrew Bierß, da die quart VI heller von galt 4 Alb., von ein gbrew 4 heller biers 3 Alb., vnd nu seit der Zeit Ifg. Inen die schware Accyß der 12 Jar vfglegt haben sie von jeder Ahm 6 hlr. biers 3 sch., von einer Ahm 4 hlr. biers ein Alb., vnd vorhin geben von ein fuder weins VI mrk, Aber Jetzo nach glegenheit des kaufs getzapt wird, gegeben, darzu sein 2 Zeimrk vnd ein Accyßmrk, Was sonß zu Birkestorf feldt, boert Schloßberg."

Vom Oberzöllner zu Birkesdorf wurde ein Unterzöllner in Mirweiler angestollt.

Die Einwohner von Derichsweiler „haben die gerechtigkeit vf dem waldt, wan echer geredt, mögen sie dasselb mit Iren mast schweinen bedreiben helffen vnd sein dauon nichts schuldig dan das gewonlich seillgelt mit dem bescheide, was sie vor St. Jan mitsommer vfm troge gehalten, werden vor Inzuglin geacht, vnd geben geinen Dechtum, wes sie aber darnach an schweinen gelden geben sie Ifg. Dechtumb dauon."

„Auch mögen sie Iren brandt an Dauffen holtz holen wesweiter, geschicht aus gnaden, dergleichen mogen sie mit Irem hornviehe der Weiden vf dem vurß waldt brauchen,

vort den how, wan das Jungeholtz 3 Jar alt ist, davon sein sei Ifg. Jars schuldig VI Mltr. Meihabern, die muß ein Kirchmeister zu Diederichswiler Jars vnder den Nachbarn vsheben."

„Die von Diederichsweiler haben einen gemeinen Busch vf welchem Ifg. gein gerechtigkeit hat, dan wes daruf gebrucht wirt vnd die gemeine Nachbarschafft verdedingt vnd die gewaltsachen belangen Ifg."

Die Einwohner von Mirweiler „Haben des orts gein gemein Busch noch vf einichen Marcken oder Gemeindegerechtigkeit, dan vormals von den alten wol gehort, das die von Mirweiler vf den Reichswaldt gehörn sollten, Die von Birkestorf haben ein klein Buschchen, gehoert zu der gemeinden."

„Die grobe Jacht steht Ifg. zu dern sich sonst niemantz vndernimbt, Wan die Jeger Jagen" oder, „Wan Ifg. vf dem Waldt Jagen lassen, sein die Im Gericht alda schuldig garnn vnd seil zu fueren, vnd aus Jedem hauß ein Man so wirt durch den Gerichtzbotten gebotten werden, vnd wes von Wiltbrat gefangen, fuern sie zu Ifg. hofleger Im land von Gulich wie auch nach Dusseldorff," oder, wie es Blatt 57, Uralte Weißty. heißt, „mussen sie zu Ifg. Euchen fueren."

„Auch wan an Ifg. Wiern zu Deurn mangel entsteht mussen mit Pferdt vnd luden dienen."

Zu Dederichsweiler war ein „Vorsthoff, so vf den Waldt gehoert, vnd wer das gebraucht Ist Vorster vf dem waldt. wan Ifg. zu velde zucht sol solich gut schuldig sein Ifg. Pferdt vnd harnesch zu halten, sonst wan die Nachbarn wohin ziehen, sol es frei gehalten sein, also daß nit schuldig gleich der andern Nachbarn außzuziehenn."

„Der hern von St. Gereon Zehndthoff Ist schuldig Ifg. ein herwagen mit 2 Pferden zu halten." Zu Mirweiler der Hof, die alte Burg genannt, ist pflichtig, „mit Pferdt vnd Harnisch" dem Fürsten von Jülich zu dienen. Schloß

berg zu Birkesdorf „helt zum weilen 3 auch wohl 4 satteh pferdt."

Derichsweiler mußte aus dem fürstlichen Walde vier Wagen Holz holen und in des Herrn Hof nach Düren fahren; Mirweiler mußte zwei Wagen Holz in genannten Hof fahren.[1])

Derichsweiler hatte jährlich an den Fürsten von Jülich zu zahlen 333 Mrk. 4 sch., woraus dem Amtmann ein Geschenk von 14 radmrk, dem Schultheiß 12 radmrk. und dem Gerichtsboten 2 mark gemacht wurde.

Mirweiler zahlte jährlich an den Fürsten 167 Mrk. 8 sch., wovon der Amtmann 7 Mrk., der Schultheiß 9 Mrk. und der Gerichtsbote 3 Mrk. als Geschenk erhielt.[2])

Freigüter im Gerichtsbezirke Derichsweiler waren: der Gertzerhof, der Lehnrurich zu Hoven und der Sochof bei Merken.[3])

Zu Derichsweiler „Ist nur ein Mull, dauon Ifg. Jars In den Dirgarten zu Lenderstorff gliebert werden 4 Capaun, vnd dem Pastor zu Deuren erblich XI mltr. roggen vnd hat die Mul den Zwang zu Diederichsweiler."

Zu Mirweiler „Sein 3 Mullen, deren ein dem Kloster Schwartzenbroich, so dem Muller vererbpacht vor 4 mltr. roggen 5 Capeun."

Zu Dederichsweiler „haben die hern St. Gereon den grossen Zehnten, der Pastor daselbst den kleinen, dauon er den Nachbarn einen Stiren und beren helt." Im Jahre 1789 bezog das Stift St. Gereon in Köln aus dem Zehnten 30 Mlr. Roggen und 30 Mlr. Hafer, das Domkapitel zu Köln 18 Mlr. Roggen.[4])

Zu Mirweiler bezog das Kloster Schwarzenbroich den großen und schmalen Zehnten. „Aber der schmal Zehnd folgt dem Pastorn, derhalben das Kloister verbunden, weil sie den Pastorn setzt, den Nachbarn ein stiern vnd behren halten."

---

1) Weißth. Bl. 52 u. 55. 2) u. 3) Weißth. Bl. 50 u. 56.
4) Bericht des Magistrats von Düren von 1789.

Bericht wie weit sich der Bezirk zu Diederichsweiler erstreckt sampt Fohr vnd pael derselben.

Anfenglich stehet ein steinern Pail In der Heggen an dem Waldt In den Benden, scheidt den waldt vnd die Herligkeit von Gurtzenich von dan vf den Hinnßberger Bendt, von dan langs das harter feldt biß an die Munch Hegge, Vort vber das harter feldt an das oberste endt vf roekoechers Bendt vort vf den Poel an verdrugen haw, von dan vorthin Zwischchen dem hern von Merode, vnd Irer Gemeinden vf dem Schlicher stranck von dan hinuf langs die Bendenn biß vf den Nonnen wier, vort bis vf den groenen wech, vort vf Kirchgaß landt, Plach ein Mahr vf zu haben, von dan vf Micken koil, von dan vf den bilden stock,; von dan vf die XV widen, von dan In die Merbenden, vf Kickelskeies morgen, von dan vf des Radermechers morgen, von dan den Mullen Padt ab biß vf den Hollandten Putz von dem vmb die Diederichswiler Mullen vf Munchen klein wydtgen, von dan vort den graben langs Schreuwuchens weidt vf die Ruir, von dan vf das Schulteis Erck von Deuren, von dan zwischchen den hern von Gurtzenich vndt des Drosten Bendt, vorthin den Mullenwech auf bis an die Dreifetzmahr von dan vf biß vf den Kuchens morgen, vort die Wesselsath hinuf die Gurtzenicher Koil, von dan hinauf zwischchen dem hern von Gurtzenich biß vf den Bellart von dan auf biß In die Bach, von dan in die Rutersgaß, vort den graben auf biß an das Adlersnest, vorthin auf zwischchen dem hern von Gurtzenich bis bauen den Keil, von dan recht vf den vorg. steinen Paill.

Bericht vnd bezirck auch vor vnd Pele zu Mirweiler von alters her.

Anfenglich wrogen die von Birckestorf von Braunnß Creutz vf Schloßbergs 13 Morg. schiessen an die heidt vf den steinen Pail, vort vf des Essers kempgen, von dan ab vfs Cöttinger Felder vort vf den Ruschchenbendt mit f. daruf von dan vf das hoefener holtz, Vort vf den steinen Pail, von dan vf den Vaselradt, von

pem Pail hinder dem Elterkamp, so recht auf Lenderstorffer Kirch-Torn, am hollenter Putz von dan vf Karden Kempken, da pfleg ein steinen Pail zu ligen vort recht vf Brunnß kreutz vurß.

Item die von Mirwiler wrogen Iren schutz an einen steinen Pail an houener loch, scheidt die houener vnd Mirweiler gemeindt, vort vf den steinen Pail hinder dem Elterkamp vort vf den 3ten Joch der Rurbruggen, vort vf den Lenderstorffer Kirch Torn, steht ein graff vnd geht hinder vmb das Siechhaus, von dan recht vf den Widenmullen schornstein vort vf Radermechers morg., von dan pf Behren morgen, von dan vf die 15 widen, vort an den schutbaum. an der Munchen 2 Morgen al den garten langs zwischchen dem hern von Merodt, vort al den schudhigs graben langs, bis an den katzen wech, von dan vf den steinen Pail langs die Gertzer 8 morgen vnden an den hoeuener wech, vort vf die Gertzer 40 morg., von dan vort vf die Gertzer 18 Morgen vf Peters weid zu hoeuen, vort pf die Gertzer weid, von dan vf das Falder am Langenbendt, vort vf den steinen Pail am Vaselradt.

Item die zu Hoeffen wrogen Iren schutz von der Gertzer 8 morg. biß vf Peters zu hoeuen 8 morgen, Vort vf Peters 2 morg., von dan vf den Jungern graben, Vort vf den gemeinen Bendt, Vort vf den Nuschchenbendt, vort vfs houener holtz, von dan vf den Pail am Vaselradt, vort vf das hoeuener Loch vf den vorg. steinern Paill.

---

c) Arnoldsweiler, auch Wilre, Weiler, Ginnersweiler.

Das Dorf Arnoldsweiler bildete dessen Gerichtsbezirk. Es „Ist in dem Gericht ein Dorff vnd Honschaft." Die alten Grenzen dieser Gemeinde siehe im unten folgenden Aktenstücke.

Das Gerichtspersonal bestand aus dem Schultheiß als Richter, sieben Scheffen und einem Gerichtsschreiber, dessen Amt in späterer Zeit einer aus den Scheffen versah. Auch

war ein Gerichtsbote angestellt, „der vnserm g. hern vnd dem Gericht mit Eid verpflicht" wurde.

„Der Richter oder Schulteis werden allzeit von Ifg. angestelt, vnd haben die Scheffen ein alten Brauch wan Irer mitscheffen ein ableibig wirt, so erwelen die andern durch beuel Ires Ambtman oder Schulteissen einen andern aus den Nachbarn den sie eines guten namens vnd frommen wandels erkennen, wirt dem alß dan von wegen Ifg. durch den Schulteissen zu gelassen, vnd angesatzt, vnd werden die Scheffen, Gerichtsschreiber vnd botten wegen Ifg. wie vor alters gewonlich vereidt."

Es sind „zwei vereidte Vorsprecher Ifg. vnd dem Gericht."

„Man helt Jars 3 Vogtgeding, das erste am 2. Dinstag nach 13 tag,[1]) das ander vf den 4. Dinstag nach Ostern, das 3te den 2. Dinstag nach decollationis Joannis vnd wirt durch den Botten In den Kirchen offentlich außgeruffen, das aus Jedern haus das heubt vf dem Vogtgeding erscheine, da dan der Schulteiß wegen vnsers g. fursten vnd hern die Scheffen mänt umb 3 Achten, vf die erste antwort der Scheffen. Ist Ifg. schatz vnd zinß betzalt, Ist Ifg. nutz vnd der Nachbarn beste, Auf die 2. Ist Jemantz, dem gueter anerstorben, oder an sich erworben, vnd dieselbe wegen Ifg. nit entfangen, der sal angehalten sein, die zu entfangen, sonst an stat Ifg. der Schulteis der Ungehorsamheit halber die gueter anhalten bis die empfangen sein, Die 3te Acht belangt ob Jemantz were der Ifg. mit eidt nit verpflicht daselbst wonhafft der sol es noch thun womit Ifg. gewin vnd verloust am tag komme vnd solichs vf dem Vogtgeding anbrenge, letzlich mant der Schulteis die Scheffen vnd den vmbstandt Jeden bei seiner eidtspflicht zu sagen, was Ifg. an bruchten vnd andern gefellen zustendiges were mit Zanck, scheltworten vnd schlagen, ob auch ein Nachbar den andern In seine erbschafft zu nahe gegriffen oder vberpeelt oder vberzeunt, Vort vberbawungh, vnge-

1) Am zweiten Dinstag nach drei Könige.

wonliche wege vnd stege, falsch gewicht vnd maiß, vort alle offenbare vbertredinge vnd argwohnheit, wie die gedacht muchten werden, daruß Ifg. bruchten erstanden, daselbst nit zuuerschweigen bei Iren eiden vnd schwerer straif zuuermeiden."

Es „Wirt die heuftvart geholt bei den hern des heubtgerichts Gulich, wie solichs also vor alters gehalten."

Es „hat die Fraw von St. Reuilien einen hof gnant der Zehndthof, da helt man Jars vf 3mal hofsgeding, erstlich Dinstags negst nach Ifg. Vogtgeding, vnd so vort die Achten, Vnd vf dem hofsgeding erkennen die geschworn hofsleudt, wie von alters Wanne Ifg. zu Veldt zoegen, das solicher hoff schuldig ein herwagen mit 3 Pferden, so lang Ifg. zu feldt ligen zu haltenn, Auch wirt mit erkant, das der vorg. hoff verbonden Ist des Jars 2 tag die Jeger sambt den hunden zu halten, Vnd wanne Ifg. mit den honden zu hamboch ligen, Alßdan muß der vurß hoff etzlich stroe vor streusel geben, vnd das wirt geholt, Dan vort wirt das hofsgeding gehalten wie von alters breuchlich."

In diesem Gerichtsbezirk ist nur eine „Kerspelskirch, Wan die Kirch Vacirt In Januario Ist Ifg. von alters Collator, vacirt sie aber In Februario so hat die Fraw von St. Reuilien In Collen die zu Conferirn, vnd so vort alternatis vicibus doch also das Ifg. Jederzeit den 1ten Monat hat."

„In gen. Kirchen Ist eine vicari so bedient St. Catharinen Altar, den Ifg. zu conferiren hat, Item St. Arnoldts Altar, der gibt der her zu Gymnich, Noch des h. Creutz altar, dauon sein die gemeine Nachbarn giffter."

In oftgenannter Kirche wurden folgende Bruderschaften gehalten: die Bruderschaft von Maria, von Arnoldus und Catharinen.[1]) Gemäß einer Urkunde vom Jahre 1360, welche unten folgt, genoß die Kirche von Arnoldsweiler von vielen Dörfern, welche in der Urkunde aufgezeichnet sind, eine große Jahrsrente an Wachs.

1) Uralte Weißthümer. Blt. 45.

Die Accise hatte die Gemeinde Arnoldsweiler dem Fürsten für eine gewisse Summe abgekauft, „darab brieff vnd siegel In der Veheden (1543) verkommen," und mußten 1548 zu der 12jährigen Accise ihre Raten zahlen; zur Erhebung derselben waren in dem Dorfe zwei „Zeihemeister" angestellt. [1])

Zur Erhebung des Schatzgeldes „setzen die Nachbarn Jars einen vnder Jnen, der gnugsam gesessen vor den schatz, vnd so er nit zalten, mag der Schulteis wegen Jfg. Jnen alßbaldt Pfenden." Den jährlichen Korn- und Haber-Pacht mußten die Scheffen dem Schultheiß überliefern.

Der Gemeinde Arnoldsweiler gehörte „der Erbbusch In dem Gericht Hambach glegen vnd so Jemantz daruf bruchtet, das wirt In der herlichkeit vor den gantzen gehultzden durch den geschworn Buschhoeder gewroigt vnd vor den Erben verthedigt vf den gewonlichen holtzgedingen, Auch wirt vbermitz den Gehultzden erkant vf den holtzgedingen, So ein vngehultzter vf vorgemelten Busch mit Pferdt vnd wagen fuern thete vmb holtz zu hawen, oder das hiewe, der sal Jfg. gebrucht haben, das fuderste Pferdt, vnd das stel Pferdt mit dem Wagen vf dem Stock verbrandt, Item dem knecht die rechte handt ab, vnd Jeden Gehultzden 5 Mrk. an allerley muntzen geben."

Diese Gemeinde durfte auch die Schweine auf den Busch treiben lassen, „wan Echer geredt." Bei Austheilung des Holzes, welches „in Gifften" geschah, erhielt der Schultheiß, obwohl er kein Buschbeerbter war, eine Gifft Holz, und durfte auch ein Schwein auf die Echern schicken, wofür er die Verpflichtung hatte, die Brüchte einzutreiben. [2])

Der Fürst von Jülich besaß in der Gemeinde Arnoldsweiler 51 Churmüdige Güter; wenn der Besitzer solchen Gutes starb, so war „Jfg. ein Churmud erfallen nemblich das best quick, so er hat vnd das wirt wegen Jfg. vbermitz Schulteis vnd Jn Beisein der Scheffen daselbst vf gnad ver-

1) Uralte Weißthümer. Blt. 49.
2) Uralte Weißthümer. Blt. 48.

bedingt, dauon gburt dem Schulteis 2 quart weins vnd Jeder Scheffen ein quart, wie vor alters."

Hinsichtlich dieser Güter bestand das Gewohnheitsrecht, daß wenn ein churmüdiges Gut getheilt wurde, von jedem Theil ein Churmud gegeben werden mußte, und wenn Jemand zwei solcher Güter hatte, nur ein Churmud zu zahlen brauchte. Wurde ein solches zertheiltes Gut wieder vereinigt, so bezahlte der Besitzer nur ein Churmud.[1])

Der Fürst von Jülich bezog jährlich von der Gemeinde Arnoldsweiler 16 Mlr. Weizen, welche „vf gudestag In den quatertemper vor Christag" den Scheffen mußten überliefert werden; wenn dieselbe an benanntem Tage nicht gezahlt wurden, so mußte sie am andern Tage noch einmal so viel zahlen.[2])

„Wan Ifg. vf dem Kelser Busch Jagen, darzu verhelffen die gemeine Nachbarn, wie vor alters. Item wanne Ifg. Rhete zu Deurn sein vnd da benachten, haben sie das brantholtz beigefuert, Ifg. wein Im Ambt Nideggen zu laden vnd vf hambach oder Dusseldorff zu fuern, Item ledige faß oder rommelen, Item reiffen vnd fisch zu fuerenn, Item soliche Pecht so an weis, roggen vnd haber Ifg. Jars Im vurß Gericht haben In Ifg. hoff zu Deurn zu fuern oder vf hambach, Item haben zu dem bow zu hambach mit beifuerung kalck, hawstein Ir antheil, Item haben sei schwerlich vf den Wiern zu Deurn mit Pferden karren vnd ploegen thun mussen vnd werden soliche Diensten auch vf den schatz gerechnet."

„Die Fraw von St. Reuilien In Colln hat den grossen zehndten vnd wirt mit dem schmalen Zehndten gehaben von Irentwegen wie von alters." Die Kirche von Arnoldsweiler genoß einen Zehnten von 20 Morgen; der Pfarrer, das Convent zu Ellen, die Herrn v. Spies und Gimnich hatten ebenfalls einen Zehnten einzunehmen.

---

1) u. 2) Uralte Weißthümer. Bl. 47.

Die Mühle zu „Köttinger" im Hambacher Gericht mußte in den ältesten Zeiten jährlichs 18 Mltr. Roggen an die Kirche zu Arnoldsweiler messen, weil der Gemeinde das Zwangs-Gemahl zu dieser Mühle auferlegt war.

Die drei Höfe in Arnoldsweiler, den Herren von Spies, Gimnich und Johann zu Roedt zugehörig, waren schatzfrei.

Bericht wie weit die Herlicheit oder Honschafft des Dorfs Arnoldtswiler sich erstreckt sampt For vnd Paell zwischen den vmbligenden Nachbarn.

Zwischchen der Stad Deurn vnd Arnoltzweiler scheidt sich die bocheit vnd gehen die von Arntzwiler vf die drei widen an den Haußgraben port von den drei zwischchen den Veldener Neun morg vnd zwischchen Her Mertzenich 2 Morgen, von dan vf die straiß vf die Veldener drei morgen, Darnehen nach Deurn wart haben die von Deurn vnd Nachbarn St. Arnoldtswiler ein velt das sie zusamen betreiben bis an Brewers Mahr. Item zwischchen den von Arntzwiler vnd Birckestorff gehn die von Arntzwiler vnder der Kesselkulen vf die straiß nach Hochem an Schloßbergs 13 Morgen, recht das feldt ab vf Essers kempgenn vf das ort In den Benden nach Birkestorff, von dan durch die Benden gnant der Olichskamp von dan zwischchen Schloßbergs weiden vnd den Arntzwiler Benden In Franß Broichs hoff gehorig vf Coettinger Driesch, von dan recht vber des Vogts Dam von Birgels Benden vnd der gemeinden, dan warts vf der Arntzwiler gemeindt, von dan langs den graben bis vf die Veldener funf morgen, vnd also vort vf Spannagels Mahr, von dan vf den Isseln grabe, Item zwischchen den von Ellen vnd Isseln graben an zwischchen Pastoirs St. Arntzwiler 2 morgen vnd der Junffern von Ellen Acker den nedersten weg von Zirn recht nach Arntzwiler die froinn an das Velderchen von dan vf die Botschied Brugge, von dan vf die Arntzwiler gemeindt langs der Junfferen von Ellen Benden vnd grauen langst, vnd also vort langs die Kohe baum, zwischchen der Junffern Acker gnant vf dem stranck, langs her Johan zum Rode Acker in die

Heide den graben auf bis an her Johans Broich zwischchen her Johans von Rode Acker vnd dem hasenpad vf dem Wolffs Acker zwischchen den von Arntzwiler vnd Mertzenich biß vf des Pastoirs 8 fiert. langs die fohr ab, langs Damen von Birgel 31/2 morgen bis vf Frambachs vorg. 2 morgen vf den Haußgraben, von dan nach Mertzenich warth bis vf den haußgraben.

1360.

Wir Wilhelm von Gottes gnaden Hertzog zu Guilge, Greue van Valckenberg vnd Herr zu Monjoie thun kundt allen luden, dat vor vns kommen sein vnse gemeine Lantlude von den Kerspelen vnd Dorpen herna geschrieben vnd han bekandt, das sie vnd Jre Eruen vnd nakomblingen Jn denselben Kerspelen vnd Dorpenn erflich vnd ewiglich alle Jar des Dinstags Jn den Pfingstheiligen tagen schuldig sein zu geuen vnd zu brengen vp St. Arnoltz altar Jn der Kirche steit zu St. Arnoltzwiler von den Burgen die Wyler was gnant der Schwartzwaldt alsolichs waßkerzen as herna geschreuen steht. As die Kerspelß lude von St. Arnoltzwiler vnd von Ellen, vnd das kerspel von Querzirne zusamen ein kertz van 12 Pfd. waß. Vort dat kerspel van Nederzirn mit seim Zubehoer ein kertz von 12 Pfd. waß. Vort dat kerspel van Rödingen, von Bettenhouen vnd von Lych zusamen ein kertz von 12 Pfd. Vort dat kerspel von Nederemb mit seinen Zubehoern ein kertz von 12 Pfd. waß. Vort dat kerspel von Eilstorp mit seinem Zubehoer ein kertz von 12 Pfd. waß, Vort dat kerspel von Paffendorff 3 Pfd. zu einer kertzen. Vort dat kerspel von Zeuerich vnd Turnich waß zu einer kertzenn zusamen 11/2 Pfd. zu einer kerzenn. Vort das kerspel von Destorp vnd Breckendorp zusammen ein half Pfd. Vort dat kerspel von Geleiß zwei Pfd. waß. Vort dat kerspel von Grouen ein Pf. waß. dat kerspel von Berendorp zwei Pfd. waß. Dat kerspel von Eychwyler zwei Pfd. dat kerspel von Seindorp vnd Heppendorp zusammen ein kertz von 8 Pfd. dat kerspel von kerpen mit seinem Zubehoer ein kertz von 12 Pfd. dat kerspel von Blaitzheim mit seinem Zubehoer ein kertz von 12 Pfd. datt kerspel von Gailßheim ein kertz von 4 Pfd. dat kerspel

von Bure ein kertz von 4 Pfd. dat kerspel vonn Morßhusen ein kertz von 4 Pfd. Das kerspel von Mertzenich mit seim Zubehoer ein kertz von 12 Pfd. Vnd hant vor vns herwilkurt vnd erkoren so welche Parthei der kerspel das die waß kertz die sie schuldig sein as vursteit geschrieuen nit In geue noch vnbrechte vp den vurg. tag das die Partheie of die kerspels lude vnd die Lantlude die dat versumbden vns vnd vnsen eruen hertzogen zu Guilge rc. schuldig sein Zehen alde gulden schilde zu geuen vnd zu betzalen zu einer Penen, Vort vnsem Vorstmeister die zer zeit ist zwen gulden schilde vnder derselber Penen zu geuen vnd zu betzalen vnd also duck as sie an betzalungen der vurß. waß kertzen versumlich wurdenn, vnd nahtant sullen sie die waß kertzen die zer Zeit geburen betzalen sonder einiche wederspraich. Vnd diß zu Vrkundt han wir unse meiste siegel vmb bede will vnser vorg. gemeine Lantlude donn hangen an desen brieff, Gegeuen In den Jarn vns hern Dusent Druhundert In dem Sestzichsten Jahr des negsten tags na St. Gertrudt dach der heilger Junffern.

---

c) Merzenich.

„Das Dinckmal Mertzenich oder Gericht Ist ein Honschaft", dessen alte Grenzen in dem unten folgenden Aktenstücke angegeben sind. Das Gerichtspersonal bestand aus dem Schultheiß als Richter, den sieben Scheffen und einem Gerichtsschreiber.

Es „wirt der Richter wegen Ifg. mit Vorwissen des Ambtsmans vnd Schulteis zu Deurn, angesetzt. Der Ambtman vnd Schulteis setzt die Scheffen an vnd nimbt sie beeidt wegen Ifg., Aber die Scheffen erwelen sie, Der Gerichtsschreiber vnd Bot werden mit vorwissen wegen Ifg. angestelt vnd mit eide Ifg. verplicht vnd hat der Bot Jars aus den Pechten zu Mertzenich vor sein gehalt 4 Mlr. Roggen, vnd sein 2 Vorsprecher. Jeder Parthei belohnt den seinen mit 1 alb. vnd sein beide vereidt."

Es „ist Jedes Jars zu Mertzenich 3 Vogtgeding gehalten, das 1te am Donnertag nach 13 Tag, das 2te am 1ten Donnertag nach quasi modo geniti, das 3te Donnertag na laurentii, vnd alle sontag vor dem Vogtgeding wirt In den Kirchen geruffen durch den vereiten Gerichtzbotten, das aus Jedem Hauß das haubt vf gem. Vogtgeding sal erscheinen, bei vermeidung einer kleinen wedt 7½ sch. der vngehorsamb außpleibt damit er Jfg. erfallen, vnd ermant der Schulteis die Scheffen bei Jren eiden auch den gantzen vmbstandt offentlich zu wrogen vnd vorzubrengen alle offene vbersaung, Auch sonst argwönigkeit es sei an kirchen, wegen vnd gemein darauß Jfg. brucht erfallen, vnd nach dem Vogtgeding wirt von einem Donnertag zum 2ten gewöntlich geding gehalten."

„Wan einer gewroigt Jst von dem Veltschutzen, der muß sich gegen die Nachbarschafft verthedigen, da er deß nit willig, plag man Jnen zu Pfenden mit dem Veltschutzen, weigert er alß dan die Pfendt, so braucht man wegen Jfg. den Gerichtsbotten, wil er dan noch gein gehorsamb leisten, wirt er vor Jfg. Bruchtemeister bescheiden."

„Die Consultation zu Mertzenich vnd Appellation Jst an das haubtgericht Gulich."

„Zu Girberßrodt ist ein hofsgeding hat Schloßberg zu Merode, der Woirster hoff daselbst hat Jars ein hofsgeding."

„Zu Mertzenich Jst ein kerspels kirch vnd hat 2 Capellen als Girbelßradt vnd Meißhem, vnd Jst Jfg. zu Mertzenich der Kirchen giffter vnd Patron, sonst sein 2 Nachbar gestiffte officia vnd die semptliche Scheffen vnd Nachbarn haben die Jederzeit ohn Jemantz Jnsperrung, wan sie vacirte, einem Nachbarkinde so der einche dienlich, sonst einer ander qualificirter Personen gegeben, Vnd der Pastor so von Jfg. mit der Kerspelskirchen begifftigt, thut dem Vicario geburliche Jnuestitur, der Pastor Jst schuldig zu halten alle wochen 4 missen, ohn doch die sontage vnd andere heilige vier-

tagsmissen, lauth der Senten, dazu noch alle satertag zu Meißhem ein Miß zu thun."

Zu Girbelsrath war an jedem Sonntage und Freitage Messe, welche von den Geistlichen, deren gewöhnlich vier da wohnten, abwechselnd gehalten wurde.

„Von alters her hat man zu Mertzenich gein Accyß gegeben, dan von Zeit der 12 Jariger Accyß." Nach Verlauf dieser Jahre sollte indeß die alte Accisfreiheit wieder eintreten.

Der Fürst von Jülich erhob jährlich von der Gemeinde Merzenich 1010 Mrk. Schatzgeld. Aus diesem Schatz erhielt die Stadt Düren jährlich 146½ Goldg. 7½ Raderalb. und 30 „Schildt Leien," jede zu einem Goldgulden berechnet. In Betreff der 146½ Goldg. 7½ Raderalbus heißt es im Register der Privilegien Dürens: „Am dreitten gehait eine verschriffunch betreffen die Armen in dem Hilgen Geisthuse, vp die van Mertzenich der Hundert Seuen vnd vierzeigsten Haluen goultgulden vnd 7½ rader Alb. Renthen Haluen." Von jedem Haus und Hof zu Merzenich wurden jährlich 4 Albus Schatz, von einem Hausplatz 4 Schilling, und von jedem Morgen Land 4 Raderschillinge als Steuer entrichtet.

Es mußte die Gemeinde Merzenich alljährlich an den Fürsten „vf negsten freitag vor Remigii bei der Sonnen" 89 Mrk. dem Schultheiß und den Scheffen zahlen; wenn dieses an benanntem Tage und vor Sonnenaufgang unterblieb, so verdoppelte sich die Summe, und zwar so oft, als Tage verflossen, bis zur Erlegung. Diese Rente hieß „Fahrzinß."

„Es ist ein Busch die Burg gnandt: Irer aller gemeiner Busch sei, vnd Ist der brauch von alters, wer daruf gehorig vnd Bouholtz nötig hat, der mag den holtzgreuen daselbst gesinnen, alß dan geben sie schrift an die burg Vorster nach gelegenheit vnd vleissige vssicht zu haben, das geiner weiter how, dauon gibt man dem Burg Vorster vor sein gerechtigheit ein flesch weins."

„Vnd van Echer geredt haben Ifg. das Echer vf dem Loeg der vrsachen Ifg. vffsicht thun lasse, das Jeder bei seiner alten gerechtigkeit gehalten, Aber das holtz hoert zu der Gemeinden, vnd wan echer ist, wirt von alters gehalten, das die Loegh Vercken ein tag beuor vfgehn, ehe die gemeine schwein alß dan gehn auch den andern tag der gantzer gemein Vercken, Das schantzholtz Im loegh mag einjeder so wol als In den Burge vngefhart zu seiner notturfft howen."

„Vnd wan Jemant van der gemeindt gebrucht, so wirt ein holtzgeding angestelt mit Vorwissen des Adels, holtzgreuen vnd semptlichen gehultzden, da muß er alß dan geburliche abdracht thun, Auch sein altzeit 4 holtz greuen 2 vom Adel vnd 2 von den hußluden." In späterer Zeit waren nur zwei Adliche als Holzgrafen angestellt.

Ueberdies „werden Jars zu Mertzenich 2 holtzgeding geding gehalten vf Erbbusch am baum gnant, ein wan man das Echer besichtigt das 2te wan das holtz wirt geweist."

Die Churmüdige Güter in Merzenich hatten dasselbe Rechtsverhältniß, wie die der Gemeinde Arnoldsweiler.

„Die grobe Jacht Ifg. allein zustendig. Wan Ifg. Jagen vf dem Dobbener, vf die Gewehr, vnd Kelßer busch, werden alß dan die Nachbarn zu Mertzenich vnd Girberßradt aus Jedem hauß einer vf die Jacht gebott, sonst sein sie vorhin weiter nit beschwert gewesen."

Den großen Zehnten bezogen der Ritter Bungart, Johann von Merode zu Schloßberg und die Stiftsherren zu Münstereifel; diese Zehntherren waren verpflichtet dafür zu sorgen, daß bei eintrerendem Gewitter die große Glocke zu Merzenich gezogen wurde.

Den Blattener Zehnten bezog der Herr zu Dreiborn; dieser mußte einen „Stieren vnd beren halten." Das Maubacher Zehntchen bezog die Gemeinde, wofür sie den zweiten Stier hielt.

Bis zum Jahre **1607** war im Gerichtsbezirk Merzenich weder Mühle noch Mühlenzwang. In diesem Jahre ließ der Herzog Johann Wilhelm von Jülich auf die Anhöhe bei Merzenich eine Windmühle bauen, wogegen die Dürener Müller vergebens reklamirten.

Bezirck des Gerichts Mertzenich sampt vor vnd paill daselbst.

Anfahendt In der Aicherstraissen vnd scheust von dan biß an dem Haußgraff, denselben durch biß an den Wilerwech biß an Frambachs 2 morgen, von dan zucht sichs widerumb durch die gewandt vorheubts langs Frambachs 5 morgen, Von dan die gewandt herin bis an Pastoirs Mahr zu St. Arntzweiler, von dan vmb die Mahr die gewandt herin bis vf die Wilerdricht, von dan langs wilhelm Mullers gheir, von dan langs die Wilerdricht bis an den Roderkamp, dauon herin bis In die Ellern, Aus der Ellen hinuf zwischchen her Johans Acker vnd Bultzges 5 fiert. bis vf den middel Pat, von dan Zwischchen her Johans vorg. Acker vnd Joeris Duisen 1 1/2 morgen recht hinuf bis an St. Arndtz Putz, von dan bis an die wilerdricht langs den Roder Acker, von der Wilerdricht an die ander seide langs den Roder Acker die hoidt herin bis an der Arntzwiler Dubbender, von dan al die gewehr langs bis an den Kelschbusch, die gewehr vnd Dubbender zucht sich Ineinander vnd Ist ein Busch, Da der gebrauch, mit welch. Botten einer daruf bekummert wirt, an demselben gericht da der Bot gehort, muß er dem kommer gehorsam leistenn, es sei zu Mertzenich oder Noruenich, Von dem Kelscher busch zucht sich alle den Busch langs bis In die Colnerstraiß, von dan bis vf den Dohm, von dan bis vf den kauwiler wech, von dan al die stuecke langs bis vf Golßemer wech, von dan langs Viten 1 1/2 morgen biß vf den Kauwiler wech, von dan langs vorheubt hupert von Meißhem VII morgen bis an die schwartze mahr, von dan al den Acker vmb bis vf der Junckhern zu Noruenich Acker, von dan al die gewandt herin bis langs hanselers VI morgen, von dan langs der Junffern von Bornhem V

morgen, vnd scheust von dan langs des Fuistges V morgen vorheubt, von dan bis an der Junffern Acker von St. Marien vnd scheust al den Acker langs biß vf Buntwolffs stuck, an hupertz von Meißhem 4 morgen, von dan biß vf den hommelßhemer wech bis vf Ruppen Busch, von dan bis vf die drei firtel oßkens landts gehoerende zu Girbelßradt, von dan zuchts auf recht nach Binnßfelter Kirch bis vf den wech der geht nach Binsffeldten hagelkreutz, von dan den wech langs hansselers landts vorheubt, von dan langs trinen Boiffen 4 morgen, von dan bis an rutzmorgen morgen, den winant heitgen hat, vnd Im Mertzenicher Betzirck gehörig, von dan bis vber die Ellen, von darherin bis vf Juncker Jacobs landt, von dan die Binßfelder wege herin bis an den Deurener grab, von dan scheust es vf kroffts stuck, da hat ein steinen Pail glegen ist verruckt, haben sie von Iren voraltern gehordt, das von denselbigen stuck Im Mertzenicher betzirck gehörig vngeuerlich V morgen. von dan scheust es al die gewandt vmbher bis langs Pastoirs 21/2 morgen, von dan langs Neissen 11/2 morgen am Distelrader felde. von dan scheust es In die grosse kommel, von dan scheust es vber den Distelrader wech bis an den gheiern, langs den geirhen scheust es herin vmb kerstgen Follers VI morgen, von dan al die gewandt herin bis vf Rutzmurchen halben morgen bis In den Cölner wech, von dan bis an das stockeltgen, vnd Neissen 2 morgen vorheubt, vnd winß Johans VII fiert. zu mitz durch vmb die gewandt die scheust nach schulgels VII morgen vnd dan herdurch zwischchen den VII morgen vnd Rutger kerris V fierd. al die fhoir recht vf bis an den Gimmelßberg, von dan zwischchen her Johans Lenderstorffs Acker vnd den von Deuren Die gewandt herin recht vf das greschen, zwischchen Schirlgen vnd Peter Essers einen Morgen von dan bis vf den Veldener wech, von dan bis In den graben, vorheubt Peter Vollers VII morg. der scheust weder In die Aicher straiß.